



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

314 (9.7.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347010](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347010)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.00 M. — ohne Bestellgeld. Bei eotl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruhe Haupt-Poststelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 111 (Bismarckhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwiegerstr. 19/20 u. Weesfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24962 u. 24963

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Allgem. Anzeigen 0,40 M. Kleinanzeigen 3-4 M. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruch für ausgefallene ob. beschlossene Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die chilenische Schiffskatastrophe

Einige Gerettete schildern Einzelheiten

Der Sturm wütet fort

In dem furchtbaren Schiffunglück an der chilenischen Küste, dem der chilenischen Armee gehörige Dampfer „Angamos“ zum Opfer fiel, wird ergänzend gemeldet, daß bisher ungefähr 80 Personen angetrieben worden sind. Nur vier Personen, die schwimmend das Land erreichten, sind gerettet worden. Es ist ein Hilfsdienst eingerichtet worden, der die Küste nach eventuellen Verletzungen abfinden soll, und Vermundeten die erste Hilfe zu bringen hat. Man ist hinsichtlich seiner Erfolge aber sehr skeptisch, da der furchtbare Sturm immer noch anhält.

Die vier Geretteten des Schiffes „Angamos“, vier Rekruten, geben über die Katastrophe folgende Schilderung:

Das Schiff sei offenbar durch Steuerbruch manövrierunfähig geworden und mit aller Wucht auf die Felsen aufschlugen worden. Bald darauf sei es in zwei Teile gespalten und rasch gesunken. Man habe die Rettungsboote aussteigen wollen, diese seien jedoch umgeschlagen worden. Auf dem Schiff habe eine unbeschreibliche Panik geherrscht. Vorerst sei es zwar der Befehl noch gelungen, die Passagiere zu beruhigen, als jedoch das Licht erloschen sei, habe alles nichts mehr genutzt. Unter den an Bord befindlichen Familien hätten sich besonders schreckliche Szenen abgepielt. Halb angezogen — das Unglück ereignete sich abends 11 Uhr und die

meisten waren schon zu Bett — seien die Frauen auf dem Schiff umhergerannt und hätten die Männer bei der Arbeit gehindert. Innerhalb von zwei Stunden sei der Dampfer völlig in den Wogen verschwunden gewesen. Kapitän Suarez habe sich beim Sinken des Schiffes eine Kugel in den Kopf geschoßen. Das Funkgerät sei durch den ersten Anprall schon unbrauchbar gemacht worden, jedoch sei es gelungen, mit einem schnell zusammengelegten Empfangsapparat einen einzigen Hilferuf auszusenden. Wie sich später herausstellte, wurde dieser Ruf von verschiedenen Dampfern gehört, die jedoch wegen der stürmischen See nicht an die Unfallstelle herankommen. Der Hilfsapparat ist ebenfalls gleich wieder zerstört worden. Die Geretteten vermuten, daß alle übrigen Passagiere und Seeleute ertrunken sind.

Wiebesturm über Shanghai

Shanghai, 9. Juli. (United Press.) Zum ersten Male in der Geschichte Shanghais wurde die Stadt von einem Orkan heimgesucht, der besonders in der Gegend des Hafens furchtbare Verheerungen anrichtete. Eine große Zahl Häuser und mehrere Fabrikgebäude wurden völlig zerstört. 4 Dampfer wurden von den Kankern losgerissen und auf den Sand geworfen, wobei sie schwer beschädigt wurden. Eine ganze Reihe von Sampans sind gesunken. Bisher sind 7 Tote gemeldet. Von panischem Schrecken ergriffen flüchtete die chinesische Bevölkerung zu den Tempeln und verbrannte Weihrauch, um den Sturmgott zu besänftigen.

Die Aufgaben des Reichstages vor der Sommerpause

Der Reichstag tritt am morgigen Dienstag wieder zusammen, um voraussichtlich bis zum Ende dieser Woche zu tagen. Vielleicht beginnen die Sommerferien schon ein paar Tage vor dem Wochenabschluss. Es besteht wohl in allen Parteienlagern die Meinung, möglichst frühzeitig die Sommerpause zu schließen, nachdem die Regierungsbildung die Geduld und das Beharrungsvermögen der Volksvertretung auf eine so harte Probe gestellt hat. An sich wäre auch kein Anlaß gegeben, die Tagung jetzt noch länger hinzuziehen, da die Regierung, die sich eben erst zusammengesunden hat, dem Reichstag noch keinen Beratungsvorschlag bieten kann. Es wird aber, weniger von der Regierung, als von einigen Parteien Wert darauf gelegt, noch in der gegenwärtigen Sommerpause einige Aufgaben zu erledigen, deren Lösung nicht so sehr jauchlich unbedingt notwendig, vom Standpunkte des Parteinteresses aus aber doch wohl erwünscht ist. Auf die Annahme trifft dies nicht in erster Linie zu, weil hier von allen Parteien anerkannt wird, daß man rasche Arbeit machen soll, wenn man sich entschlossen hat, diese Frage überhaupt wieder aufzurollen. Die Annahme ist aber nicht das einzige Thema, das den Reichstag in den nächsten Tagen beschäftigen soll. Es werden mindestens noch zwei weitere Fragen behandelt werden, und es wird ganz von dem Tempo der bevorstehenden Verhandlungen abhängen, ob man schon am Donnerstag dem Reichstag Palet lassen kann, wie es die meisten hoffen, oder ob man noch ein paar Tage zuzulegen muß.

Die Frage des 11. August, die morgen auf der Tagesordnung steht, wird nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Man braucht hier nicht mehr viele Worte zu wechseln, sondern kann sich mit kurzen Erklärungen begnügen. Entweder wird dann der Antrag auf Ueberweisung der ganzen Angelegenheit an einen Ausschuss gestellt und demgemäß beschlossen oder man verläßt sich auf die Kommissionserstattung und nimmt sofort im Plenum die Abstimmungen vor. Es kann dann schon morgen, spätestens am Mittwoch, über diese Frage die Entscheidung fallen. Den Parteien der Weimarer Koalition kann nicht dringend genug empfohlen werden, auf eine Ratstrobe zu verzichten. Es ist sehr leicht möglich, daß sie sich einer Niederlage aussetzen, wenn sie den Nationalfeiertag jetzt im Einklang durchzuführen versuchen. Aber es muß ihnen überlassen bleiben, welchen Entschluß sie fassen wollen. Einen großen Zeitaufwand wird jedenfalls diese parlamentarische Aktion nicht erfordern. Auch die Annahmefrage wird voraussichtlich rasch ihre Erledigung finden. Das Kompromiß ist fertig und wird wahrscheinlich morgen im Reichsausschuß unter Dach und Fach gebracht werden. Die meisten Fraktionen werden auf große Reden verzichten, sobald man bei gutem Willen — bei dieser Frage ausnahmsweise einmal auf der rechten wie auf der linken Seite vorhanden zu sein scheint — am Mittwoch im Plenum der neuen Regierung die Annahme als Angebinde überbringen kann.

Die dritte Frage, in der vor der Sommerpause noch etwas geschieden soll, macht den Fraktionen noch recht erhebliche Schwierigkeiten. Die Sozialdemokratie wünscht ihren Regierungsantritt durch eine Steuererhöhung begründet zu beleuchten. Von den in Betracht kommenden Fraktionen hat die Deutsche Volkspartei es von Anfang an mit Entschiedenheit zurückgewiesen, diese Senkung etwa in der Gestalt einer Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums vorzunehmen. Die Regierungserklärung hat dem auch bereits Rechnung getragen. Sie vertritt nicht einseitig die sozialdemokratische Forderung, sondern bezeichnet eine Steuerermäßigung für die Einkommen bis zu 8000 M im Jahre als vorzuziehend. Damit decken sich jetzt auch die Wünsche der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Ehe der Reichstag auseinandergeht, soll den Steuerzahlern, die ein jährliches Einkommen bis zu 8000 M haben, noch eine Erleichterung zuteil werden. Es handelt sich dabei also nicht nur um Lohnsteuerpflichtige, sondern auch um Veranlagte. Es wird wohl von allen in Betracht kommenden Fraktionen zugegeben, daß eine Erleichterung für diese Steuerklasse erwünscht ist, und man verheißt sich auch nirgends, daß nach der revidierten Verbrüderung das steuerfreie Existenzminimum weiter heraufgesetzt werden muß. Aber es bestehen doch naheliegende Bedenken, ob man eine einzelne Steuererleichterung, die die Sozialdemokraten wohl als eine Einlösung ihrer Wahlversprechen für notwendig halten, herausgreifen, die anderen aber einer ungewissen Zukunft überlassen sollen. Die Deutsche Volkspartei erfordert auch Erleichterungen für die mittleren Steuerhufen, sie fordert weiter Veranlagung nach dem dreijährigen Durchschnitt und Wegfall der Kapitalertragssteuer, zum mindesten bei den festverzinslichen Papieren. Es wäre sicher am besten, man ließe die Steuerfragen jetzt aus dem Spiele und versuchte im Herbst eine Gesamtlösung zu finden. Es ist nach den Verhandlungen der letzten Tage aber zweifelhaft, ob Zentrum und Bayerische Volkspartei den Spezialwünschen der Sozialdemokraten Widerstand leisten werden. Auf jeden Fall ist es noch unklar, wie man mit den Steueranträgen verfahren wird, und man wird deshalb damit rechnen müssen, daß der Rest der Woche mit der Erledigung dieser Frage noch in Anspruch genommen werden wird.

Auch der Preussische Landtag tritt morgen zusammen. Es handelt sich aber hier nur um eine kurze Zwischentagung, die notwendig ist, weil nach der preussischen Verfassung das Landtagspräsidium nach einer kurzen Bewährungsfrist nochmals und zwar dann ebenfalls gewählt werden muß. Diese an sich formale Handlung hat diesmal ein besonderes Interesse, weil man gespannt sein darf, ob der Landtag die Wahl eines kommunistischen Vizepräsidenten bestätigt.

Für deutsch-französische Verständigung

Ein Appell Hervés

In der Pariser „Victoire“ fordert Gustave Hervé erneut eine vollständige Aenderung der französischen Politik gegenüber Deutschland, wo jetzt die republikanischen Parteien tatsächlich die Herrschaft übernommen hätten. Die erste Seite, mit der man dem neuen Deutschland Vertrauen und Sympathie bekunden könne, sei die Klärung des Rheinlandes. Er sei zwar nicht für die Rückgabe des Danziger Korridors, mache sich aber andererseits keine Illusionen von dem Ausbruch Deserres als an Deutschland. Dieser Ausbruch sei bereits vor der Rufe Poincarés und Mussolinis vollzogen. Die Grenze zwischen beiden Ländern sei nur noch eine Fiktion und falls es morgen oder in zehn Jahren zu einem Kriege käme, werde man sehen, daß die sieben Millionen Deserterler wie ein Mann mit Deutschland marschieren würden. Auch der Einwand, daß Deutschland immer noch eine starke Militärmacht sei, bedeute nichts, denn gerade deshalb müsse man aus den pazifistischen und gegen den Krieg gerichteten Meinungen der gegenwärtigen Leiter Deutschlands und der hinter ihnen stehenden Volksmassen Nutzen ziehen, um die Grundlage für einen wahren Frieden zu suchen, der neue Schrecken verhindere. Es sei bedauerlich, daß die nationalen Parteien Frankreichs es dem Kartell ermöglichen, sich vor seinen Wählern als die einzige Partei hinzustellen, die wirklich den Frieden und die deutsch-französische Ausöhnung wolle.

Die Sozialisten hinter Paul-Boncour

Die Seine-Föderation der sozialistischen Partei beriet am Sonntag über die Frage, ob der Abg. Paul-Boncour weiterhin zur Vertretung der französischen Regierung im Völkerverbund ermächtigt werden solle. Während die Vertreter des äußersten linken Flügels der Ansicht waren, daß vom Völkerverbund keine wirksame Förderung des Weltfriedens zu erwarten sei, daß die Politik der französischen Regierung in Widerspruch zu der Politik der sozialistischen Internationale stehe und daß daher Paul-Boncour aus Genf abberufen werden müsse, machte ein Redner der Mitte geltend, daß der Augenblick, in dem die deutsche Regierung in Genf durch Sozialisten vertreten sein werde, nicht richtig gewählt sei, um den sozialistischen Vertreter Frankreichs abzuweisen. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, die den Völkerverbund an sich nicht ablehnt, aber gleichzeitig in einer zweiten Entschließung Paul-Boncour ermächtigt, weiterhin in Genf als Delegierter der französischen Regierung tätig zu sein.

Die Föderation des Departements Tarn, das Paul-Boncour in die Kommer geschickt hat, nahm eine Entschließung an, in der er zu seiner Tätigkeit für die Organisation des Friedens beglückwünscht wird. Auch die Föderationen der Departements Gironda und Rhone sprachen sich für die Befassung von Paul-Boncour in Genf aus.

Oesterreichisch-deutsche Handelsvertragsverhandlungen

Die vor drei Wochen in Wien begonnenen Verhandlungen über einen neuen österreichisch-deutschen Handelsvertrag sind in erster Lesung beendet worden. Die Erörterungen erledigten sich sowohl über einen neuen Vertrag wie auch auf Tarifänderungen. Ueber eine ganze Reihe von Fragen wurde ein Einvernehmen erzielt. Die Verhandlungen werden im Oktober wieder aufgenommen werden.

Die heutige Kabinettsitzung

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Kabinett, das wie bekannt, sich in seiner heutigen Sitzung mit der deutsch-polnischen Verhandlung beschäftigt, wird sich zunächst mit den materiellen Grundlagen eines Vertragsabschlusses beschäftigen. Es handelt sich in erster Linie darum, in Verantwortung einer politischen Anfrage die Möglichkeit für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zu finden. Seit der letzten Unterredung des deutschen und polnischen Bevollmächtigten in Wien sind in letzter Zeit die Unterhaltungen wohl auf diplomatischem Wege mit geringem Erfolg leise fortgesponnen worden, zu einer Neuaufnahme der eigentlichen Verhandlungen zum Handelsvertrag und der damit zusammenhängenden Fragen ist es jedoch nicht wieder gekommen.

Es trifft aber nicht zu, daß das Kabinett heute auch mit innerpolitischen Vorlagen, so mit dem Amnestie- und dem Einkommensteuerertrag sich beschäftigen wird. Vielmehr wird der übrige Teil der Zeit der Erörterung der für die morgige Sitzung des Auswärtigen Ausschusses auf die Tagesordnung gesetzten Probleme gewidmet sein.

Polens Staatspräsident übersiedelt nach Posen

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „B.Z.“ aus Warschau meldet, wird der polnische Staatspräsident Mitte Juli nach Posen übersiedeln und von dort aus einige Wochen seine Amtsgeschäfte führen. Er wird mit seinem Frau- und Militärkabinett im ehemaligen Kaiserhof in Posen Wohnung nehmen.

Offenbar soll diese Maßnahme die seit dem letzten Jahr erfolgte Ausöhnung zwischen den nach dem letzten Umsturz Pölschke oppositionell und teilweise sogar separatistisch eingestellten Stimmungen und dem gegenwärtigen Regime in Posen zum Ausdruck bringen und diese Ausöhnung weiter fördern. Der Posener Bürgermeister, der der oppositionellen Richtung nahe steht, wird den Staatspräsidenten feierlich empfangen.

Genfer Zusammenkunft der skandinavischen Außenminister

Auf der bevorstehenden Völkerverbundstagung, die am 8. September in Genf beginnt, wird der dänische Außenminister Moltke ebenso wie im Vorjahre die dänische Delegation leiten. Die Führung der schwedischen Delegation wird Außenminister Vågréen übernehmen. An der Spitze der finnländischen Delegation steht Außenminister Procope und wie jetzt mitgeteilt wird, fungiert als Leiter der norwegischen Delegation der Außenminister Rowinkel.

Somit werden die Außenminister der vier nordischen Länder zum ersten Mal gemeinsam ihre Länder in Genf vertreten und dabei Gelegenheit haben, Fragen der internationalen Politik und besonders der gemeinsamen skandinavischen Interessen zu erörtern.

* Zwischen der Schweiz und Deutschland ist ein Abkommen zur Regelung der gegenseitigen Besteuerung von Kraftfahrzeugen abgeschlossen worden, das am 15. Juli in Kraft tritt.

* Der türkische Außenminister Tewfik Rukhs Bey ist nach Wien abgereist. Angeblich handelt es sich um eine Erholungsreise.

Neue Briefmarken

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Schon vor längerer Zeit hat eine Entschließung des Verwaltungsrats der Reichspost die Schaffung von Briefmarken mit den Bildern der beiden Reichspräsidenten der deutschen Republik angeregt...

Der Staatsgerichtshof über das Wahlgesetz

Der Landesverband Baden der Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung) hatte beim Staatsgerichtshof dagegen Klage erhoben, daß der Landtag im vorigen Jahre den Beschluß gefaßt hat, daß das Badener Land für die Landtagswahlen statt in bisher 7 Wahlkreisen in Zukunft in deren 22 eingeteilt wird...

§ 3 Absatz 2 und § 25 Absatz 2 des Badischen Landtagswahlgesetzes in der Fassung vom 1. Juli 1927 verstoßen gegen die Reichsverfassung. § 3 Absatz 1 des Badischen Wahlgesetzes verstoßt dagegen weder gegen die Reichsverfassung, noch gegen die Badische Verfassung.

Die deutschnationale Politik

Berlin, 9. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutschnationale Parteivertrichtung nahm am Montag am Schluß einer Beratung einstimmig folgende Entschließung an: „Die Parteivertrichtung billigt einstimmig die Oppositionsfeststellung der Reichstagsfraktion, wie sie in den Reden der Fraktionsleiter zum Ausdruck gekommen ist und ersucht die Fraktion, die Politik der Deutschnationalen Volkspartei auf dieser Basis weiter zu führen.“

Gegen die Beschränkung des Luftverkehrs

Der Deutsche Luftfahrertag in Konstanz nahm gestern eine Entschließung an, die entschieden Einspruch dagegen erhebt, daß auch in diesem Jahre der Luftverkehr im besetzten Gebiet und im Saargebiet immer noch nicht durchgeführt werden darf. Die zuständigen Behörden werden aufgefordert, alles zu tun, um diesen unhaltbaren und unwürdigen Zustand zu beseitigen.

Ministerwechsel in Rom

Amtlich wird aus Rom mitgeteilt, daß Finanzminister Colpi und Unterrichtsminister Fedele gestern ihre Demission eingereicht haben, die sofort angenommen worden ist. Nach der Mitteilung ist das Kabinett sofort umgebildet worden, und zwar erhebt der leitende Wirtschaftsminister Beluzzi das Unterrichtsamt und der Senator Dr. Rosconi das Finanzministerium.

Wechseltun wurden acht Unterstaatssekretäre durch neue Persönlichkeiten ersetzt.

Weber die Ursache der plötzlichen Ministerkrise ist bisher nicht bekannt.

Auflösung der ägyptischen Kammer?

Die Londoner Blätter aus Kairo melden, scheint eine Auflösung des ägyptischen Kabinetts gegen Ende dieses Monats unvermeidlich geworden zu sein. Die Opposition auf eine Mitarbeit der Nationalisten in der neuen von Mohamed Mahmud Pascha gebildeten Regierung ist geschwunden, da sowohl der ehemalige Ministerpräsident Rasch Pascha, als auch der ehemalige Kammerpräsident Wifa Bey in einer Versammlung dazu aufforderten, dem neuen Kabinett geschlossenen Widerstand entgegenzusetzen.

Richard Veris Abschied von Mannheim

Nun hat der Tenorist Richard Veris gestern zum letzten Mal im Nationaltheater die Führung gehabt. Mit der letzten Opernaufführung dieser Spielzeit und mit seiner letzten Einstudierung hat sich unser Generalmusikdirektor verabschiedet. Und noch einmal wuchs der große Musiker und feinsinnige Dirigent zu seiner vollen Größe heran, sodas der Verlust, den Mannheim durch seinen Weggang nach Breslau erleidet, in seiner ganzen Größe anzugehen ist. Seine musikalische Leitung schuf die geistige Auffassung des „Boris Godunow“ zu einem Erlebnis, das in Verbindung mit dem Abschied Veris unvergessen bleiben wird. Mit großer Sicherheit arbeitete Veri den Wechsel im Ausdruck der Musik Russlands heraus, zeigte er noch einmal, welche Klangfülle und Klangschönheit unser Orchester unter seiner Leitung zu entwickeln vermag, und war er den Darstellern auf der Bühne ein sicherer Führer. Kurzum, eine Aufführung, die die Hörer voll und ganz in ihren Bann zwang und die dem schiedenden musikalischen Leiter unserer Oper in sich steigendem Beifall am Schluß lebhaftest Ovationen einbrachte. Wenn auch Richard Veri anfänglich, seinem inneren Wesen getreu, sich diesen Ehrendigungen zu entziehen versuchte, so war der von Herzen kommende Beifall des Mannheimer Publikums von Dauer und ruhte nicht eher, als bis sich Veri zu vielen Malen auf der Bühne zeigte. Die Freundschaft und, sagen wir ruhig, auch das Bedauern seiner Verehrer über seinen Weggang waren so ausdauernd, daß sie noch am Bühneneingang auf die Gelegenheiten warteten, um dem von Mannheim Scheidenden ein herzlichstes Lebenswort zuzurufen. Dieser so außerordentlich herzliche Abschied wird dem Künstler und dem Menschen Veri ebenso wie die Blumenkränze und Lorbeerkränze, bewiesen haben, daß er in Mannheim nicht umsonst gemirkt und daß sein schließliches aber beharrliches künstlerisches Arbeiten am Nationaltheater Mannheim unvergessen bleiben wird.

Konzert des Berliner Mozart-Chors. War es nicht als hätte uns dieser Chor der 130 Kinder auf eine blumige Spielwiese eingeladen, zu frühlichem Tanz und jubelndem

Die deutsche Sprache in Ungarn

Prof. Pleyer, der ehemalige Landmannschaftslehrer der Deutschen in Rumänien und heutige Führer des ungarischen Deutschturns hat einem Mitarbeiter der „D.M.Z.“ erklärt:

In den letzten Wochen hätten im ungarischen Ministerpräsidentium und im Unterrichtsministerium ausführliche Besprechungen und verschiedene Fachkonferenzen stattgefunden, in denen die Frage des Gebrauchs der Muttersprache und des muttersprachlichen Unterrichts behandelt worden sei. Man hätte eine feste Lösung in dieser Modalität gefunden und nunmehr sei dafür gesorgt, daß die Neuordnung auch wirklich ausgeführt werde. Gerade daran hat es nämlich bisher in Ungarn gefehlt. Es gab allerlei erfreuliche Gesetze und Bestimmungen, die dem Gebrauch der Muttersprache und des deutschen Unterrichts Gewähr leisteten, aber sie blieben leider auf dem Papier. Nunmehr scheint nach Pleyers Ausführungen die Garantie dafür gegeben zu sein, daß es nicht an einem Nachwuchs deutscher Lehrerschaft gebricht, daß deutsche Vorkämpfer und Hilfen in ausreichender Zahl zur Verfügung gestellt werden und schließlich in den deutschsprachigen Gegenden keine Beamten mehr angestellt werden, die die deutsche Sprache nicht beherrschen.

Wenn das alles so durchgeführt wird, werden die Beziehungen nicht nur zwischen dem deutschen Reich, sondern auch zwischen dem deutschen Gesamtvolk und Ungarn davon gewiß profitieren.

Zur Affäre von Löwenstein

Brüssel, 9. Juli. (United Press.) Die Witwe und die Kinder Löwensteins haben gegenüber den Behörden die Erklärung abgegeben, sie seien zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Bankier wirklich tot sei. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich um einen Unfall und nicht um Selbstmord handele.

Zur Rettungsaktion für die „Italia“

Stockholm, 9. Juli. (United Press.) Thorsberg, der Leiter der schwedischen Hilfsexpedition für die Italia-Mannschaft bespricht, daß die dichter Nebel einweilen jeden weiteren Rettungsversuch unmöglich mache.

Die Hilfsexpeditionen für Amundsen

Die Sorge um Amundsen beherrscht nach wie vor das Interesse der Weltöffentlichkeit. Obwohl man nahezu die Hoffnung aufgegeben hat, den Forscher noch lebend aufzufinden, wird mit dem größten Aufgebot an Hilfsmitteln die Suche fortgesetzt. Bisher sind fünf Schiffe abgegangen, um nach der „Latham“ und Knud Amundsen zu suchen. Auch der norwegische Kreuzer „Tordenskjold“ und der französische Kreuzer „Strasbourg“ beteiligen sich, wie bereits gemeldet, an der Suche. Die Kriegsschiffe haben vier Flugzeuge zur Verfügung.

Die „Bremen“ zum Andenken zerstückelt

Saint Johns (Neufundland), 9. Juli. (United Press.) Die Mannschaft des Postdampfers, der den Verkehr mit Labrador versieht, berichtet, daß die „Bremen“ von der Fischerbevölkerung auf Greenly Island völlig demoliert worden ist. Alle hätten sich Teile des Holzwerkes und des Motors als Andenken angeeignet.

Beginn des Revisionsprozesses Slater

London, 9. Juli. Vor dem Appellationsgericht in Edinburgh beginnt heute das Wiederaufnahmeverfahren des ehemaligen Deutschen Oskar Slater, der vor 19 Jahren auf einen Indizienbeweis hin wegen Ermordung eines alten Fräuleins zum Tode verurteilt und dann einen Tag vor der festgesetzten Hinrichtung zu einer Zuchthausstrafe begnadigt wurde. Man erwartet, daß der Prozeß eine Woche dauern wird.

Handelsminister Hoover will zurücktreten

Newport, 9. Juli. Der amerikanische Handelsminister Hoover hat dem Präsidenten Coolidge sein Rücktrittsgesuch überreicht, das von Coolidge mit der Bedingung angenommen wurde, daß vor dem endgültigen Rücktritt ein Nachfolger gefunden werden müsse.

Badische Politik

Aus der Deutschen Volkspartei

Am Sonntag fand im Volkshaus in Mannheim eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensleute des Badischen Kreisverbandes Mannheim-Land, Weinheim der Deutschen Volkspartei statt. Nach den einleitenden Worten des Wahlkreisvorsitzenden Stadtrat Haas sprach Parteisekretär Pflüger über die Bedeutung des Wahlergebnisses im Wahlkreis Mannheim-Land, Weinheim. Der Gewinn der Deutschen Volkspartei auf dem Lande konnte die Verluste der Stadt voll ausgleichen. Er ist um so erfreulicher, als er sich in Weinheim, Hockenheim, Schwetzingen und auch in kleineren Ortschaften des Bezirkes in einem konstanten Aufschwunge der Stimmen von Wahl zu Wahl immer stärker auswirkt. Diese Tatsache berechtigt zu der Annahme, daß die Entwicklung sich auch weiterhin in diesen Bahnen bewegen wird. Die Aussprache, die sich besonders mit der Wahlpropaganda befaßte, brachte zahlreiche Anregungen. Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Ausführungen von Generalsekretär Wolf-Karlstrube, auf die wir in anderem Zusammenhang noch zurückkommen werden.

Letzte Meldungen

Reiseexplosion - Vier Tote, zwei Schwerverletzte

Kassel, 9. Juli. Durch eine Dampfessel-Explosion in den Hessischen Hüttenwerken in Altmorschen (Kreis Melsungen) wurde ein Arbeiter getötet und fünf andere Arbeiter sehr schwer verletzt. Von ihnen fanden noch drei im Krankenhaus, während sich die beiden anderen in Lebensgefahr befinden.

Der Dampfessel war erst am Sonntag vormittag in Betrieb gesetzt worden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Schweres Motorradunglück

Hannover, 9. Juli. Vier junge Leute aus Stöcken, die sich in der Nacht zum Sonntag mit zwei Motorrädern zum Schützenfest nach Hannover begeben wollten, verunglückten in der Nähe von Hainholz, da die beiden Maschinen zusammenstießen. Hierbei erlitt der Schloßer Großkopf einen Schädelbruch und starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Ein zweiter Mitfahrer erlitt ebenfalls einen Schädelbruch, während die beiden anderen mit Knochenbrüchen und Hautabwühlungen davorkamen.

25 Gehöfte abgebrannt

Danzig, 9. Juli. In Strellin unweit der Halbinsel Orla brach am Sonntag ein riesiger Brand aus. Ein Gehöft geriet um neun Uhr vormittags in Brand und noch nicht geklärter Ursache. Das Feuer griff auf die umliegenden Gehöfte über und dann auf das ganze Dorf. 25 Gehöfte wurden ein Raub der Flammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Sachschaden ist außerordentlich groß, obwohl das Vieh größtenteils gerettet werden konnte.

Furchibares Handgranateninglück

Kattowitz, 9. Juli. In dem Dorfe Lahnitz bei Kattowitz spielten Kinder mit einer Handgranate, die sie auf dem Felde gefunden hatten. Plötzlich explodierte die Handgranate und tötete acht Kinder. 14 weitere wurden so schwer verletzt, daß sie in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Beendigung des griechischen Tabakarbeiterstreiks

Athen, 9. Juli. Die griechische Tabakarbeiterstreik wurde gestern von den Arbeiterverbänden als beendet erklärt. Man erwartet für die nächsten Tage auch die Beilegung des Seemannsstreiks.

Außergewöhnliche Hitze in den Vereinigten Staaten

Newport, 9. Juli. Das Thermometer liegt gestern hier auf 32 Grad Celsius. Von Chicago ostwärts litten alle Staaten unter der enormen Hitze. In Chicago und Umgebung wurden allein über 30 Todesfälle an Hitzschlag bezw. durch Ertrinken verzeichnet. Auch in Newport sind eine Reihe von Personen der Hitze zum Opfer gefallen.

Kr. Heidelberg, 9. Juli. (Eigener Bericht.) Als Redner für die diesjährige Reichsversammlungsfeier, die im Reichstag am 11. August stattfinden wird, ist der frühere Reichsjustizminister Professor Dr. Radbruch-Heidelberg bestimmt worden.

Sang? Schon mit ihrem ersten Lied, gleichsam einem Gruß an ihren himmlischen Schutzpatron Mozart, langten sie sich mit seinem ergreifenden Ave verum in unsre Herzen hinein. Es war erhaben, mit weichem, abgerundeter Tongebung, die Kinder dieses, wie auch der folgenden Stücke beherrschten. Es gehörte schon eine unendliche Geduld und viel Verständnis für die kindliche Psyche dazu, um aus dieser springeliebenden Jugend einen so hochkonzentrierten musikalisch hochwertigen Chor herauszubilden. Stuhlert wird nach dem Zonitadon-Bühnen, das die Vorteile großer Treffsicherheit und rhythmischer Schulung mit sich bringt. Deshalb kamen auch die schwierigen Chöre wie der Ronzo „Im Arm der Liebe“, die lustige Parodie „Auf den Erfinder des Metronoms“ von Westhoven, der schon abgehaltene russische Vespergesang, das entspannende, voll kindlicher Schelmerei kessende „Heimkehr vom Feit“ von Leo Blech, das in der Intonation sehr delikate „Tanzlied“ von Helmut Albert und das fantastisch reizvolle „Scholle“ von Orlando Lassus in schloßentener Klarheit und Präzision zu wirkungsvollem Vortrag. Den ganzen süßen Kindheitszauber umschloß das leicht und lustig gesungene „Sandmännchen“ (nach einer alten Volkswaise) und das drohlige Lied von der gackernden Henne. Blech und Schlicht klangen die treuerzigen Liebesliederchen „Des Herzens Schlüssel“ von Armin Knab, „Waldvogeln“ nach einer alten Volkswaise, das immer wieder erklingende „Koschek“, „Goldbräu“ und die alte und ewig junge Geschichte von der Spinne. Ueberzeugend wurde das frisch-strahlige „Inchke“ von Hans Kreiser gesungen. Man glaubt es der jungen Sängerschar, daß ihr die Erde noch „so schön“ scheint und möchte es ihr auch auf ihrer weiteren Sängerschaft wünschen, daß ihr dieser gute Eindruck auch bleibt. Denn leicht haben sie es nicht, diese kleinen tapferen Kulturträger. Jeden Tag ermüdende Eisenbahnfahrt, neue Städte, neue Eindrücke und dazu Quartiersorgen. Bis zu Beginn des Konzertes waren hier erst diese Begierden bebodnen. Das ist doch etwas beschämend für die sonst so jugendumtorgende Mannheimer Bürgererschaft. Auch hätte der Konzertbesuch weit besser sein dürfen. Denn diese Kinder verdienen uns durch ihre Nieder, mit dem Westen, was sie haben. Sie tun sogar noch ein Uebriges, erzählen mit gewandter Sprechtechnik, und deutscher Aussprache (darin haben es die Norddeutschen leichter als

unsere Süddeutschen) im Sprechgesang der Geschichte des Breslauer Glockengießers und geben noch kurze Schelmengeschichten als Dreingabe. Alles geben sie. Danken wir dem Ausschuss für Volksmusikpflege, daß er uns die Kinder hierher eingeladen hat und danken wir den jugendlichen Künstlern und ihrem treuerzogenen Dirigentenvater Erich Stieffe dadurch, daß wir uns, so oft sie wiederkehren, zu Ehren anderer kleinen tapferen Gäste recht zahlreich einfinden. Denn sie verdienen diese Anerkennung aus vollem Herzen. R. Heidelberg, 9. Juli. In Verhart Hauptmanns „Schluck und Jan“ in den Bandbanaufführungen der Heidelberger Festspiele werden Max Paal und der Schluß und Eugen Klopfer den Jan spielen. Gustav Hartung wird in gemeinsamer Arbeit mit dem Dichter das Werk inszenieren. Die sowjetrussische Historikermode in Berlin wurde am Samstag durch eine Festigung im Festsaal der preussischen Akademie der Wissenschaften eingeleitet. Nach einer Begrüßungsansprache, die Professor Goebbels namens der deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas hielt und in der er die Hoffnung auf eine künftige enge Zusammenarbeit ausdruok, bewillkommnete der preussische Kultusminister Becker die Gäste aus Sowjetrußland. (Weslehre aus der Emigration sind von der Tagung ausgeschlossen.) Vorkämpfer Arestinski sprach den Dank seiner Regierung für die Hilfe aus, die den Sowjetlehrten von den deutschen Behörden zuteil geworden sei. Der stellvertretende Volksbildungsminister, der Präsident der russischen Akademie in Moskau, Pokrowski, schilderte dann die Arbeit der russischen Historiker unter dem Sowjetregime. Mit der Historikermode verbunden ist eine Ausstellungen in der Staatsbibliothek. In dieser sind bemerkenswert eigentlich nur die Sammlungen einiger wichtiger Dokumente, darunter die deutsch-russischen Abkommen von Björk (1895) und Petersburg (1873), Dorfs Brief an Kaiser Alexander I. (3. Januar 1819) und die Tagesberichte des ermordeten Zaren Alexander II. und Nikolaus II. Pokrowski kündigte übrigens eine umfassende Dokumentensammlung über den Ausbruch des Weltkriegs an.

Das Mannheimer Theaterjahr 1927-28

Rückblick auf die vergangene Spielzeit

War diese „Bellinde“ von Eulenberg, das Spiel von der Frau mit der doppelten Liebe und dem doppelten Schmerz, mit dessen Aufführung das Jahr schloß, ein Symbol? Auch das Mannheimer Nationaltheater hat so eine doppelte Liebe, die zugleich sein zweiseitiger Schmerz ist: immer noch drängen sich Oper und Schauspiel im gleichen Haus, und immer noch vermag man kein Ende dieser Bedrängnis abzusehen, aus der andere, glücklichere Städte längst entronnen sind. Ein großer Apparat — ein kleines Wirkungsfeld, ein großes Defizit — ein geringer künstlerischer Ertrag. Da liegt viel an diesen

gefunden und schließlich nahm man noch mit der Frau im Vermeln“ einen größeren Anlauf, der durchs Ziel eines hübschen Erfolgs führte.

„Boris Godunow“, „Jonny“ und „Macht des Schicksals“ sind die einzigen Erstaufführungen gewesen, an Uraufführungen war die Oper dieses Jahres überhaupt arm, dagegen hatte sie ein besonderes Ereignis anzuwarten, das allen Musikfreunden noch in dankbarer Erinnerung sein wird: die Richard Strausswoche mit dem Meister am Pult. In dieser fand noch das bemerkenswerte Gastspiel der Berliner Sän-

in einigen Fällen eine neue Art der Ründigung insofern bemerkbar, als Mitglieder, die bereits auf der schwarzen Liste standen, wieder engagiert wurden. Trotzdem geben Schauspielmitglieder, die erst kurze Zeit hier sind: Hans Barthel, der erste Held, u. Iselotte Weite, die in der einen Spielzeit, die sie in Mannheim verbrachte, ihr urwüchsiges Talent kaum entfalten konnte, wozu sie in ihrem neuen Nürnbergger Wirkungskreis gewiß mehr Gelegenheit haben wird. Das Ensemble selbst hat sich im Schauspiel durch den Eintritt einiger starker Talente ohne Frage gebessert und gefestigt. Zu diesen



Generalmusikdirektor Richard Lert

Atelier Holzrup, Mannheim



Kapellmeister Gustav Mannebeck

G. Tillmann-Mattler, Mannheim



Carl Neumann-Hoditz

G. Tillmann-Mattler, Mannheim

beengten Verhältnissen, manches an den bösen Theaterzeiten und noch einiges an den Dingen, über die man gewisse im Mannheimer Bürgerausfluß abgegebene Erklärungen der Fraktionen nachschlagen kann. Wie aber auch das Interesse am Mannheimer Theater sein mag, ob es sich nun für oder gegen manches ausspricht, wir glauben jedenfalls aus manchen Anzeichen feststellen zu können, daß es doch noch nicht so ganz geschwunden ist, wenn es sich auch mehr in historischen Zusammenhängen, in Jubiläen und Abschieden äußert, als in gegenwärtigen, von denen die immer noch s. T. ungeführte Schuld des Künstlerfestes im Rosengarten als deutliches Anzeichen für den Grad des Kontakts des Theaters mit dem Publikum in der Erinnerung fortlebt.

Immer wieder muß bei solchen Rückblicken auf das Unvergleichbare des Schauspiels und der Oper hingewiesen werden, gerade weil sich diese beiden hier in einem Hause zusammenfinden müssen. Aber diese Unvereinbarkeit ist im Fall des Mannheimer Nationaltheaters nicht nur eine Stillebenständlichkeit, vielmehr auch eine interne Frage der Meinung. Im nächsten Jahr wird uns der Intendant seinen Opernleiter präsentieren, der sich vorläufig als solcher mit einiger Verfrühung als offizieller Mannheimer Generalmusikdirektor in dem vor einiger Zeit erschienenen Rundschreiben der badischen Sektion der Brudergesellschaft unterzeichnet hat. (Worum diese etwas eilte Gile?) Da ist es begreiflich, daß die Oper im vergangenen Jahr so angelegt war, daß das kommende umso glorioser für den neuen Opernwächterin da steht, der doch die Berufung durch seinen Chef rechtfertigen muß, bezw. müßte. Das vergangene Jahr dürfte deshalb in der Oper, was den Spielplan usw. betrifft, eher als etwas Vorläufiges anzusehen sein, wenigstens eine Vorstellung wie der „Boris Godunow“ als Gesamtleistung auch dort wohl kaum überboten werden kann, wo für einen Opernleiter weit günstigere Arbeitsbedingungen bestehen, als es hier der Fall war. Aber warten wir einmal ab, wir lassen uns gerne überraschen.

Das Vorläuferjahr rückte in der Oper zunächst in das Sternzeichen Gertrud Bindernagel, und begann demgemäß mit einer Aufführung des „Rosenkavaliers“. Am Seitenweg der Spieloper blühte die farbenreiche indische Blume des Königs für einen Tag, während die „Macht des Schicksals“ alsbald zur Macht der Gewohnheit wurde. Die neue Zeit hat dann als schwarzglühendes Stranquill den „Jonny“ aus Mannheimer Opernwärter geschwennt und darauf wurde mit der höchst unnötigen und in nichts begründeten Einstudierung von „Samson und Dalila“ ein mindestens ebenso danktes Kapitel der Operngeschichte aufgeschlagen. In Wagners Werk überblätterte man in diesem Jahr den Abbelungerring, um dafür „Tristan und Isolde“ mit Liebe und Sorgfalt zu revidieren. Der „Evangelmann“ lauchte wieder aus der Verlenkung auf, das „Glöckchen des Eremiten“ klang anmutig ins Reperfoire, und der „Arme Heinrich“ ließ endlich einmal wieder Hans Pfister zu Wort kommen. Im Neuen Theater erweckte man „Alessandro Stradella“. Daneben gingen ein paar gute Vorstellungen von früher, wie „Don Giovanni“, „Tosca“ usw. erfolgreich einher. Zu den Opern muß man auch die ausgezeichnete Wiederbelebung des „Zigeunerbarons“ rechnen, mit dem man die Schwelle der Operette überschreitet. Außer den Zeitprodukten „Bl-Bl“ und „Mit Chocolat“ wurde das in Heidelberg verlorene Herz aus der Operettenbühne des Nationaltheaters einzigemale wieder-

gerin Hundberg als Salome halt. Rose Paula-Dreesen kam ebenfalls einige Abende im Rahmen ihrer Gastspielverpflichtung nach Mannheim, sonst sind keine anderen als Ausbilsgäste in der Oper zu verzeichnen. — Die Kräfte, die in Mannheim das Gastspiel eines Engagements haben und mit dem Ende dieser Spielzeit Mannheim verlassen, sind ebenfalls noch im wesentlichen zu nennen. Da ist Ladislav Vajda, der ausstichreiche tschechische Tenor, ein feinsinniger Künstler, der

neuen Kräften gehört vor allem auch die Persönlichkeit des Regisseurs Dr. Storz, ferner eine so erfolgreiche Künstlerin wie Ida Ehre und der stets fesselnde Darsteller Fritz Klippel, Ernestine Costa konnte die beiden Darstellerinnen, für die sie engagiert wurde, zwar nicht ganz erleben, doch sie trug die Bürde des Salonfachs mit Geschmack und Anmut, wenn auch ohne die rechte Wandlungsfähigkeit.

In den Vorstellungen hatte man sich erfreulicherweise mehr als in den Vorjahren auf das Klassische besonnen. Die neue „Hamlet“-Inszenierung und das glänzend gelungene Spiel von „Liebes Lust und Leid“ waren waren zwei Shakespeareaufführungen von besonderem Rang. Dazu kamen zwei sehr saubere Vorstellungen „Amphitruon“, „Maria Stuart“ und die zumindest als Verlust gützuhebende Erneuerung des „Don Juan und Faust“ von Grabbe. Der „Clovigo“ stand als einziger Goethe im Schatten dieser Inszenierungen. Die „Kreuzabnahme“ lag als Uraufführung dem Publikum gottlos nicht allzulange im Magen, der abwegige, aber talentierte „Demetrios“ „Jacquovica“ gehörte zusammen mit der herbdenlangweiligen „Schlacht der Heilande“ der bereits etwas angegrauten „Jungen Bühne“ an. Molnars „Spiel im Schloß“, Franks „Zwölfstünd“, das höchst problematische „Harte Brot“ von Claudel, Hajenclevers „Besessener Herr“, Zudmayers „Schinderhannes“, „Coeur-Bube“ (ein sehr unnötigen Zeitschmarren), Kaisers netlicher „Ottobertag“ und schließlich Walters „Große Hebammenkunft“ waren Erstaufführungen, denen zum Teil zumindest als Verdienst zu kam, den Kontakt mit dem gegenwärtigen dramatischen Schristum aufrecht erhalten zu haben. Das Weihnachtsmärchen vom „braven Teufelchen“ gehört noch in diese Reihe. Ebenso „John Gabriel Borkmann“ und Strindbergs „Diern“ gehörten zu den bemerkenswerten Taten des wieder am Regiepuß erschienenen Wilhelm Molnar. Die „Häns Frankfurt“ und „Hafemanns Tochter“ waren außer ihrer Jubiläumsbedeutung auch noch schöne Erinnerungen an die gute alte Zeit. Wildes „Gumburg“ blieb ein recht belangloses Intermezzo. Im Neuen Theater spielte man: „Mit Cheneys Ende“, „Aber Mama“, „Die Hamburger Filiale“ und „Wer gewinnt Hette“.

Die Zahl der Prominentengastspiele war diesmal im Schauspiel besonders zahlreich. Käthe Dorsch brachte besonders mit ihrer Rose Bernd ein unvergleichliches Theatererlebnis, Käpfer kam mit einem Pultspiel, einem wenig erfreulichem Ensemble und Isben. Koriners Gastspiel zehnte den Tiefstand des Ensemblebetriebs der Prominenz. Elisabeth Berger gelang das Kunststück zweier andererkaufter Häuser,

Nimmt man diese Komposita des Spielplans zusammen, läßt sie an Abonnenten, Theatergemeinden und an dem Ausermietetpublikum vorbeipassieren, so hat man das Bild des vergangenen Theaterjahres. Der Bildner des Theaters selbst, Dr. Eduard Bölller, ein Künstler von Rang und Eigenprägung, sei ebenfalls nicht vergessen. Dazu sei noch der Jubilare gedacht; das waren Julie Sanden, Hans Bahling und Carl Neumann-Hoditz. Im nächsten Jahr wird das Theater selbst ein Jubilar sein. Dazu wollen wir ihm heute schon von Herzen Glück wünschen. Mit großem Optimismus geschieht das zwar nicht, aber gerade beim Theater kommen die Dinge sehr oft anders, als man denkt und wohl auch lenkt. Und mit diesem Trost wollen wir jetzt in die hoffentlich recht sonnigen Ferien gehen.

Dr. K.



Friedel Dann

Phot. Fiedler, Dresden

sich mit seiner besten Rolle, dem Cavaradossi, verabschiedete, ferner Rose Lind, die poesievolle Koloratursängerin, die das Ensemble anmutig dekorierte, Arthur Heyer, der Tenorbuffo, der sich immer mehr zu einem schätzenswerten und durch die seltene gute Besetzung seines Fachs an deutschen Bühnen, wie wir glauben, fast unentbehrlich gemacht hat. Auch Paula Weisweller war nur ein Jahr hier tätig. Außerdem verläßt uns der Kapellmeister Gustav Mannebeck, der sich in Mannheim vom Operettenkapellmeister zum erfolgreichen Operndirigenten entwickelt hat und in seinem neuen Wirkungskreis Dessau schönen Aufgaben entgegensteht; sein Weggang bedeutet für den talentierten Künstler unbedingt einen Ausstieg. Ueber Friedel Danns Abschied und was er bedeutet, wurde an dieser Stelle bereits ausführlich gesprochen.

Im Schauspiel hat die Abwanderung des Personals die Höhe des Vorjahres nicht mehr erreicht; dagegen machte sich

T
KYRIAZI No 6
T

Die neue 68 Cigarette

LEICHTE MISCUNG

GROSSES FORMAT

Ingel- und Lederwagnenplüsch, mit denen Sie sich bekleiden oder ihr Heim schmücken, werden in unserer Färberei u. Chem. Reinigung meistens wieder wie neu!

Färberei

GEBR. RÖVER

Bedeutendstes Werk der Branche in Süddeutschland.

Laden in Mannheim: D 2, 15, Telefon 22498

Gewinnlos diese Woche Zinslos!

Mainzer und Wormser Dombau-Geld-Lotterie

100 000 M. Gesamtgewinne

Preis 3 M. Porto u. Liste 35 Pfg. extra. **Stürmer** Mannheim O 7, 11 Postcheckkonto 17041 Karlsruhe und alle Logeschäfte.

Steuerzahlung für 1928.

Wichtige Erinnerung.
Eine besondere Mahnung jedes Pflichtigen erfolgt nicht mehr.

Es wird erinnert an die Zahlung der:

1. 2. Rate der Gebäudeversicherungsumlage, fällig am 1. 7. 1928.
2. Wohnsteuerbeiträge für die Wohngebäude in der Zeit vom 1. 6. Juni 1928 am 5. Juli und in der Zeit vom 1. 15. Juli 1928 am 20. Juli 1928. An die rechtsrichtige Abgabe der eidesstattlichen Erklärung, die in jedem Falle abzugeben ist, wird erinnert.

3. Vorauszahlungen an Einkommen- und Kirchensteuer für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. 1928, fällig am 10. 7. 1928. An Kirchensteuer werden 10% erhoben, für die kirchlichen Gemeinden nur 5%. Die Vorauszahlungen sind nach dem letzten Einkommensteuerbescheid zu leisten.

Am 10. 7. 1928 fällige Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. 4. — 30. 6. 1928 laut Voranmeldungen, die gleichzeitig mit abzugeben sind. Für verspätete Abgabe wird ein Zuschlag nach § 170 u. C. erhoben.

Sobald die Umsatzsteuer 1928 entsprechend der den Pflichtigen mit einem Jahresumsatz bis 10 000 M. zugegangenen Mitteilung nach dem Steuerbescheid für 1929 entrichtet wird, sind Voranmeldungen nicht abzugeben.

4. Grund- und Gewerbesteuer nach Kirchensteuer nach dem Bescheid für 1927 als zweite Rate der Vorauszahlungen für 1928, fällig am 15. 7. 1928. In der Bescheid für 1927 noch nicht angegangen, sind die Zahlungen wie bisher zu leisten.

5. 2. Rate der Abgabe nach dem Kaufpreisnachtrag nach dem inzwischen ausgefallenen neuen Bescheid, fällig am 10. Juli 1928. Nicht dieser Bescheid noch aus, so ist die nach dem Bescheid für 1928 vorläufig am 15. 6. 1928 fällige zweite Rate um ein Drittel zu kürzen und bis zum 15. 7. 1928 zu entrichten.

6. Versicherungssteuer für Juni 1928 bei monatlichen und für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. 1928 bei vierteljährlicher Zahlung, fällig am 11. 7. 1928.

Es wird weiter erinnert an die Mitteilung der auf Grund der angegebenen Einkommen-, Umsatz-, Vermögen- und Grund- und Gewerbesteuerbescheide fälligen Abschlagszahlungen. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden 10 v. H. Verzugszinsen fällig erhoben. Rückständige Steuern unter 1000 M. werden ohne vorherige Mahnung im Rücknahmeverfahren auf Kosten des Pflichtigen durch die Post eingeschoben.

Jahre dargelegt, sind die Steuernummer, Steuerart und Steuerabteilung auf dem Vollzettel, Kopien- oder Vorkontrollbogen abzugeben. Im Einkommensteuerbescheid sind mit kurzen, vorübergehenden Angaben enthaltene Aufzeichnungen der Einkünfte anzulegen.

Für Kraftfahrzeug- sowie Grundbesitzer werden nur Vorauszahlungen oder vollständige Bescheide angenommen. Auf auswärtige Banken gesogene Schecks werden als Zahlungsmittel nicht angenommen.

Ausstellungen der Einkünfte müssen mit dem Identifikations- und den Unterschriften des Einkommenführers und des Käufers versehen sein. Siehe Anhang im Belegheft.

Finanzamt Mannheim-Stadt
Postfachkonto Karlsruhe 1400

Finanzamt Mannheim-Neckstadt
Postfachkonto Karlsruhe 78 845.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Verheirathung.
In unserem Verheirathungslokal — O 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Verheirathung verheiratheter Paare gegen Vergütung statt:

a) für Gold, Silber, Mägen, Fahrrad u. dergl. am Mittwoch, den 11. Juli 1928.
b) für Leder, Weibens, Bettens, Stiefel u. dgl. am Donnerstag, d. 12. Juli 1928. Beginn jeweils 14 Uhr (Sofortbeginn 13 1/2 Uhr). Mitbringen von Rindern nicht gestattet.

Am 11. Juli bleibt das Rathaus am Nachmittag für den Verkauf geschlossen.
Stadt. Verhamb.

Wer überflüssige Möbel

liefert ein- oder zweihändig oder alle Arten (Kunst- u. gut verarbeitete) in alle Städte und Dörfer. Wir übernehmen Verheirathungen u. Verläufe aus **Versteig.- u. Vermittlungsbüro** Tel. 27 327 m. b. H. Tel. 27 327 Mannheim, U. 1, 1 (Grünes Haus) 201

Großher Konkurrenzlos Preisabbau in haltbarsten Plissees

(Kunstplissees die heutige große Mode in 100 verschied. Muster) Stickereien, Hohlsäume, Kanten, Knöpfe, Dekatur!

H. Schober, Qu 7, 10 u. 15

Erstes Geschäft am Platze. Telefon 22325 22325

MOBEL

Konkurrenzlos in Formschönheit und Preiswürdigkeit sind meine la. modernen und herrschaftlichen

Speise-, Herrenzimmer und Schlafzimmer

Bitte um unverbindliche Besichtigung

Rob. Leiffer Möbel-Ausstellung, Bismarckplatz 15/17

Kein Laden. *2848

Offene Stellen

Jüngerer, Kontokorrent - Buchhalter

tüchtiger in Dauerstellung gesucht. Angebote mit P D 5 an die Geschäftsstelle des Blattes erheben. *2895

Großhandels-Auskunfts

sucht zur Eröffnung einer Geschäftsstelle in Mannheim einen erfahrenen

Kaufmann

mit eigenem Büro und Telefon. Schriftl. Angebote unter Z L 156 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2818

Bedeutende britische Kohlenlieferanten und Exporteure suchen für Süddeutschland angesehenen Herrn oder Firma

zwecks Ausbau d. Verkauf britischer Kohlen. Vergütung laut Vereinbarung. Vertrauliche Angebote an „Box 1288“, Portland, 14 Regent Street, London, England. *2818

Sofort gesucht! Einige Damen und Herren

in guter Garderobe, mit gewandtem, feiner, Raffinesse (nicht unter 25 Jahr.) für Privat-Bekleidungs- u. Hochzeits- u. dergl. *2818

Tücht., solides Küchenmädchen

ohne Kochkenntnisse, bei hohem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht. *2802

Fräulein

möglichst mit Fremdsprachkenntnissen. *2800

Nebenberuflich!

Jugendlicher Mann als Einflößerer gesucht. Erm. Referenz. *2800

Lehrling

aus achtbarer Familie und nur gutem Schulzeugnis für Photographie ist gesucht. *2805

Stenotypistin

letzte 18jährig gesucht, die in Stenographie und Schreibmaschine gute Kenntnisse besitzt. *2854

Verkäuferin

für Bekleidungs- u. Schuhwaren gesucht. *2804

Lehrmädchen

aus guter Familie f. feines Spezialgeschäft sofort gesucht. *2877

Mädchen

mit guten Kenntnissen in Buchführung u. dergl. *2804

Mädchen

findet sich für Hausarbeit u. dergl. *2804

Existenz!

Gründliche Bekleidungs- u. dergl. *2804

Miet-Gesuche

mit Bad u. dergl. *2804

Verkäufe

Heidelberg! Akerrie Vogel Großes Geschäftshaus — auch für Warenhandlung geeignet — zu verkaufen. *2811

Preiswerte Villen in Mannheim, Heidelberg u. an Bergstraße. *2811

Brauereifreie Wirtschaft Neckarstadt sofort besetzbar, erfordert ca. 12-15 000 M. *2803

Haus mit Wirtschaft

in der Neckarstadt bei 15 000 M. — Ankauf zu verkaufen. *2811

Heidelberg

(Kathol.) Wohn- u. Geschäftshaus, Villen, Neubaus, *2811

Zu verkaufen: Saalfenster mit Bleiverglasung *2811

Linoleumläuf., Stores u. la. Bodenwachs *2811

Kassenschrank zu verkaufen. *2811

Schreibfisch mit Besel preiswert zu verkaufen. *2811

Neue Waschmaschine „Ara“ mit Heizung zu verkaufen. *2811

Damen- u. Herrenrad sofort abzugeben. *2811

Neuer Anzug

erklafter Stoff, auf Seide gef., für mittlere Größe zu verkaufen. *2811

Guterh. Kinderwagen preiswert zu verkaufen. *2811

Badeofen und Badewanne, gut erhalten, billig zu verkaufen. *2811

Kauf-Gesuche

Neu-Ostheim! Zu kaufen gesucht! *2811

Zigarrengeschäft gegen bar oder kl. Haus mit Boden bei einigen tausend Mark Ankauf sofort zu kaufen gesucht. *2811

Zu kaufen gesucht! Oststadt-Villa! *2811

Miet-Gesuche Vierzimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 3 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 2 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 1 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 3 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 2 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 1 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 3 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 2 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 1 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 3 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 2 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 1 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 3 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 2 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche 1 Zimmer-Wohnung *2811

Miet-Gesuche

2-3 Büro- u. Lagerräume gesucht. *2811

6-7 Zimmerwohnung *2811

3-4 Zimmerwohnung *2811

3 bis 4 Zimmer-Wohnung *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

3 bis 4 Zimmer *2811

2 bis 4 Zimmer *2811

Vermietungen

Wohn- u. Schlafzim. *2811

Gut möbl. Zimmer *2811

1 möbliertes Zimmer *2811

1 bis 2 möbl. große möbl. Zimmer *2811

Gut möbl. Zimmer *2811

Wohn- u. Schlafzim. *2811

1 möbliertes Zimmer *2811

1 bis 2 möbl. große möbl. Zimmer *2811

Gut möbl. Zimmer *2811

Wohn- u. Schlafzim. *2811

1 möbliertes Zimmer *2811

1 bis 2 möbl. große möbl. Zimmer *2811

Gut möbl. Zimmer *2811

Wohn- u. Schlafzim. *2811

1 möbliertes Zimmer *2811

1 bis 2 möbl. große möbl. Zimmer *2811

Gut möbl. Zimmer *2811

Wohn- u. Schlafzim. *2811

1 möbliertes Zimmer *2811

1 bis 2 möbl. große möbl. Zimmer *2811

Gut möbl. Zimmer *2811

Wohn- u. Schlafzim. *2811

1 möbliertes Zimmer *2811

1 bis 2 möbl. große möbl. Zimmer *2811

Gut möbl. Zimmer *2811

Wohn- u. Schlafzim. *2811

1 möbliertes Zimmer *2811

1 bis 2 möbl. große möbl. Zimmer *2811

Gut möbl. Zimmer *2811

Wohn- u. Schlafzim. *2811

1 möbliertes Zimmer *2811

1 bis 2 möbl. große möbl. Zimmer *2811

Gut möbl. Zimmer *2811

Wohn- u. Schlafzim. *2811

1 möbliertes Zimmer *2811

1 bis 2 möbl. große möbl. Zimmer *2811

Gut möbl. Zimmer *2811